

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angewandte-Beilage
1. b. 1/2 Blatt Seite aus
geschn. Schrift oder
breiter Raum: bei 1 mal.
Stärkung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Maßstab.
Gesetzblätter:
Das Württembergische
Gesetz-Verzeichnis
und
Gesetz-Verzeichnis

Nr. 149

Nagold, Montag den 3. August

1903.

Amtliches.

An die Ortsbehörden

betr. die Veranstaltung von Wanderkochkursen.
Die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen Wanderkochkurse im Laufe des Winters veranstaltet werden sollen, wollen unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 1. Juli d. J. S. Nr. 126 unfehlbar binnen acht Tagen anher Bericht erstatten.

Nagold, den 1. August 1903.

R. Oberamt. Ritter.

An die Schultheißenämter.

Es wurde schon wiederholt wahrgenommen, daß die anlässlich der neuen Vermessung der Nachbarkaststraßen des Bezirks gesetzten Kilometer- und Hektometersteine vorzüglich und vielleicht auch in gefährlicher Weise beschädigt werden, besonders durch Reinigen von Schalen, Abklopfen von Haaren und f. f. an den Steinen, oder bei der Feldebearbeitung.

Die Herren Ortsvorsteher wollen durch ortsbliche Bekanntmachung ihre Gemeindeangehörigen unter Hinweis auf die Strafbestimmungen in Art. 32 Abs. 4 des Volkseinführungsgesetzes vor jeder Beschädigung der Kilometer- und Hektometersteine warnen und das Feld- und Forstschuttpersonal sowie besonders die Straßenwärter zur sorgfältigen Ueberwachung der Vermessungsteine und sofortiger Anzeige jeder Beschädigung verpflichten. Ueber den Vollzug wolle Vermerk im Schultheißenamtsprotokoll gemacht werden.

Nagold, den 1. August 1903.

R. Oberamt. Ritter.

An die Ortsschulbehörden und die Gemeindefollegien.

Die so dringend gebotene Beschaffung einer neuen Wandkarte des Oberamts Nagold, besonders als Lehrmittel für die Schulen, welche bisher infolge des hohen Preises dieser Karte nicht ermöglicht werden konnte, dürfte sich nun, nachdem die lithographische Anstalt Käßmann in Stuttgart die Karte bei genügender Bestellung um den Preis von 10 Mark und vielleicht noch billiger liefern will, verwirklichen lassen.

Die Ortsschulbehörden und Gemeindefollegien wollen nun über die Anschaffung der vorbeschriebenen Wandkarte für ihre Schulen und event. das Rathaus Beschluß fassen und zugleich erheben, ob etwa auch von Privaten die Karte gewünscht wird.

Die Bestellungen wollen unter Angabe der Zahl der gewünschten Karten binnen 3 Wochen anher vorgelegt werden.

Durch Vermittelung der Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold würde die Karte feinstens den Bestellern zugehen.

Nagold,

den 1. August 1903.

Altenteig-Dorf,
R. gem. Oberamt in Schulfachen:
Ritter Schott.

An die Herren Ortsvorsteher und Feuerwehrrkommandanten des Bezirks betr. die Zirkulation der Feuerwehrrzeitung.

Da sich bei der seitherigen Zirkulation der Feuerwehrrzeitung besonders infolge der zu großen Zirkulationskreise Mängel ergeben haben, gelangen hiit bisher 3 künftige 6 Feuerwehrrzeitungen im Bezirk in Zirkulation und sind für den Empfang, den Versand und die nachherige Aufbewahrung der Zeitungen aufgestellt:

die Feuerwehrrkommandanten:

- 1) Herr Werkmeister Wilh. Benz in Nagold für die Gemeinden Jfeshausen, Emmingen, Proudorf, Mündersbach, Rothfelden,
- 2) Herr Schreinermeister Sackenheimer in Gältlingen für die Gemeinden Sulz, Wildberg, Effringen, Schönbrunn, Wenden,
- 3) Herr Kaufmann Schüttle in Ebhausen für die Gemeinden Rohrdorf, Walddorf, Ebershardt, Warth, Gaugenwald,
- 4) Herr Kaufmann G. W. Luz in Altensteig für die Gemeinden Altensteig-Dorf, Egenhausen, Spielberg, Garrweiler, Heberberg, Verneck,
- 5) Herr Schultheiß Großhaus in Beuren für die Gemeinden Ettmannsweiler, Zimmersfeld, Fänsbrunn, Euzthal,
- 6) Herr Stadtschultheiß Krauß in Haitersbach für die Gemeinden Oberschwandorf, Heisingen, Böfingen, Schiebingen, Unterthalheim, Oberthalheim.

Von den vorgenannten Herren darf wohl erwartet werden, daß sie im Interesse der Sache die ihnen durch die Post von der Verlagsbuchhandlung zukommenden Feuerwehrrzeitungen in Empfang nehmen und bei den Feuerwehrrkommandanten der ihnen nach Vorstehendem zugetheilten Gemeinden in Umlauf legen, den geordneten Umlauf überwachen, gebotenenfalls die betreffenden Kommandanten belehren und die Zeitungen nach Rückgabe sammeln und aufbewahren.

Ebenso darf wohl von den Feuerwehrrkommandanten der übrigen Gemeinden erwartet werden, daß sie die ihnen zukommenden Zeitungen, nachdem sie dieselben gelesen haben, binnen 3 bis 5 Tagen an den Kommandanten des nächsten Orts ihres Vertriebs nach obiger Festsetzung weiter leiten, sowie daß sie streng darauf achten, daß die Zeitungen nicht beschmutzt und beschädigt, sowie richtig weiter befördert werden.

Da die Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens die für die Ausbildung der Feuerwehren so zweckdienliche aber sehr kostspielige Einrichtung nicht länger bestehen lassen will, wenn neue Mängel bei dem Betrieb der Zeitungen sich ergeben, wollen die oben genannten Herren streng darauf achten, daß die Zirkulation der Zeitungen nun anstandslos von statten geht.

Die Umschläge für den Versand der Zeitungen und die erforderlichen Korporationsmarken, welche sorgfältig aufzubewahren sind, liefert auch künftig die Amtspflege.

Die Adressen auf den derzeit noch bei den Feuerwehrr-

kommandanten vorhandenen alten Umschlägen sind erforderlichen Falls nach dem oben angegebenen Zirkulationskreis und der betreffenden Reihenfolge zu ändern.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Feuerwehrrkommandanten ihrer Gemeinden auf Vorstehendes besonders aufmerksam machen und erforderlichen Falls des Näheren belehren und auch in ihrem Teil dafür sorgen, daß die Zirkulation der Feuerwehrrzeitungen künftig anstandslos vor sich geht und insbesondere auch keine mißbräuchliche Verwendung der Korporationsbriefmarken stattfindet.

Nagold, den 1. August 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Rundläseerurses in Dürren und eines Backsteinfäseerurses in Waltershofen, O. A. Leutkirch.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Lehranstalt in Dürren ein zweimonatlicher Unterrichtskurs über Rundläseerei und an der Lehranstalt in Waltershofen ein zweimonatlicher Unterrichtskurs über Backsteinfäseerei abgehalten werden.

In diesen Kursen werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Rundläseerei bzw. der Backsteinfäseerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer der Kurse entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an den Kursen verpflichtet, die vorkommenden Arbeiter, nach Anweisung des Leiters der Kurse zu verrichten und an dem Unterricht regelmäßig teilzunehmen. Auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingung der Zulassung zu den Kursen sind: ein guter Leumund und genügende Schulbildung. Außerdem müssen die Teilnehmer an dem Rundläseerurs das zwanzigste Lebensjahr, die Teilnehmer an dem Backsteinfäseerurs das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben. Auch haben die ersteren den Nachweis einer mindestens zweijährigen, die letzteren den einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem entsprechenden Käseerbetrieb zu erbringen.

Der Beginn der Kurse ist auf Montag den 5. Oktober d. J. festgesetzt.

Gefuche um Zulassung zu den Kursen sind bis längstens 15. September d. J. an den Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Leutkirch, Dekonomierat Faray in Dürren einzuliefern.

Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis, sowie der Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem Rundläseerbetrieb; bzw. einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem Backsteinfäseerbetrieb;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher

Papierkorb.

Humoreske von Therese Schwering.

(Schluß.)

Der Ball ging zu Ende, und die Faschingstage verwichen. Doktor Sander hatte den Entschluß ausgesprochen, noch einige Zeit in Blindheim zu verweilen. Hier hatten vor langen Jahren seine Eltern gewohnt, hier verlebte er die ersten Jahre seiner Jugend, und die Erinnerung an diese sonnige Zeit hatte ihm eine Anhänglichkeit an den freundlichen Ort bewahrt. Doktor Sander blieb also, und da er viel im Hause des Herrn Entkorf verkehrte, so sah er Martha Walden häufig. Manchmal begegnete er ihr auch, wenn sie mit ihrer Freundin einen Spaziergang machte, und immer hatte er eine Kränzigkeit, einen Scherz für sie, ohne dabei aufdringlich zu erscheinen.

Kein Blümchen wächst so schnell, als das Blümlein der Liebe. In den Herzen der Beiden entfaltete es sich heimlich und lieblich wie das Rosigkörnchen und läutete leise und klingend den schönen Lenz ein, der mit der Minne in die Menschenbrust einzieht. Leider kommt über Nacht ein tödlicher Frost.

Eines Tages lud Herr Entkorf den Doktor zum Abendessen ein. Sander erschien. Da ereignete sich nach dem Mahle das Unerhörte.

Das Gespräch kam auf die neuesten Erscheinungen im Gebiete der Litteratur, auf Ueberproduktion und literarischen Dilettantismus.

„Sie glauben nicht,“ sagte Doktor Sander, wie sehr heut zu Tage die Redaktionen von unreifen, schriftstellerischen Produkten jeder Art überschwemmt werden. Käme all dieses Zeug in Druck, dann würde die Welt diesen Blödsinn nicht fassen können. Den Erfinder des Papierkorbes rechne ich deshalb zu den größten Wohlthätern der Menschheit. Mancher gelangt doch endlich, wenn seine Schöpfungen mehrmals den Weg zu diesem dunklen Kiste, von wo kein Wiedersehen, gewandelt sind, zu der Ueberzeugung, daß es besser für ihn sei, mit seinen schriftstellerischen Liebhabereien zu brechen.“

„Man sollte glauben,“ meinte Herr Entkorf darauf, „daß dem Redakteur durch derartige Einsendungen zuweilen viel Amusement bereitet werde. Es muß sich doch oft köstlicher Laster in sein Arbeitszimmer verirren.“

„Das Komische der Beküre von solchen literarischen Wechselbälgen verkenne ich durchaus nicht“, entgegnete Sander. „Gewiß, ich habe in meiner Praxis häufig Gelegenheit, herzlich lachen zu müssen. Da tauchte z. B. in der letzten Zeit in unserem Redaktionsbureau ein dichterischer Stern von sehr zweifelhaftem Glanze auf. Er trug den Namen einer Dame — ach, wie heißt sie doch? Richtig, Therese Minanollo!“

Martha Walden preßte die Lippen zusammen. „Sie war unerwähntlich in ihren Einsendungen,“ fuhr der Kritiker fort, „lieferte Vorlesungen, zum Entzücken schwärmerisch, den reinsten Himbeersaft, auf Reime gezogen. Eins ihrer Erzeugnisse: „Die Nachtigall im Dämmerheim“ habe ich lange in der Tasche mit mir herumgetragen. Ich

möchte den schwärmerischen Sänger wirklich nicht „körben“ und habe sein Lied zur Erheiterung meiner Freunde mehrfach ertönen lassen.“

Doktor Sander lachte bei der Erinnerung laut auf. „Therese Minanollo! Et, ei! Wenn ich nicht irre, muß der Rufensitz der Dichterin hier in der Stadt sein.“

„Sollte denn aus Nazareth so etwas Großes hervorgehen?“ bemerkte Herr Entkorf wieder.

Der Redakteur nahm seine Brieftasche zur Hand und suchte unter seinen Papieren, während Martha mit fieberhafter Aufmerksamkeit jeder seiner Bewegungen folgte.

„Schade!“ sagte er dann, das Portefeuille wie der einsteckend, „ich habe den „Sänger“ verloren. Ich hätte ihn wirklich gerne zum Besten gegeben und für das Bache gewiß nicht zu sorgen brauchen. In diesem Bilde übertraf die Dichterin sich selbst.“ „Lebrigens,“ fügte er ernst hinzu, „möchte ich einen solchen Blaustrumpf nicht zur Frau haben!“

Martha stand auf. Sie hatte — abwechselnd erbleichend und erröthend — wie auf glühenden Kohlen dagelegen. Ohne den Verräter ihrer Posten noch eines Blickes zu würdigen, verließ sie das Zimmer. Ihre Erregung war zu mächtig. Rache. Das war der einzige Gedanke, der sie beherrschte.

Und der Tag der Rache sollte nicht ausbleiben. Seitdem sich Doktor Sander als Uebelthäter an ihren Geisteskindern entpuppt hatte, war mit Marthas Gefühlen für ihn eine vollständige Kälte eingetreten. Seine Worte hatten mit schneidiger Schärfe ihr Herz an der empfindlichsten Stelle verwundet. Nichts vergiftet ein Weib schwerer,



zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurfes erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Vernehmungsgewissnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurfes erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeiten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmeforschungs zu geschehen hat, ein gemeinde-rätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der land-wirtschaftliche Bezirksverein, eine Volkserziehungsanstalt oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befür-wortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aus-gestellt haben.

Stuttgart, den 23. Juli 1903.

v. D. M.

Die K. Generaldirektion der Staatsbahnen hat am 30. Juli d. J. die Expedientenstelle in Altsitz dem Eisenbahngeliebten Diebold übertragen.

Politische Uebersicht.

In einer Konferenz der serbischen Minister, die unter Vorsitz des Königs Peter stattfand, wurde die Finanzfrage erörtert. Der Fehlbetrag von etwa drei Millionen Frank soll durch Streichungen auf das mögliche Mindestmaß herabgesetzt werden. Belgrader Blätter schlagen vor, die Gesandten in Rom und Berlin durch Geschäftsträger zu ersetzen, um Ersparnisse zu machen.

Im Palast des Beherrschers der Türkei hat eine Meldung aus Damaskus große Unruhen hervorgerufen. Die Meldung lautet: Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß sechs wegen politischer Vergehen Verbannte, unter ihnen der bekannte Kurdenführer Moushob Bey, kürzlich aus Medina entflohen seien. General Osman, Gouverneur von Medina, unter dessen Aufsicht die Verbannten gestellt waren, ist infolge der Nachricht sofort entlassen worden. Zur Verfolgung der Entflohenen sind strenge Maßregeln angeordnet.

Zur Beurteilung der Lage in Ostasien liegt die Kenne-rung eines Sekretärs der japanischen Gesandtschaft in London vor, der in Abwesenheit des Botschafters Baron Hanabishi dem Vertreter eines Londoner Blattes bemerkt hat, es liege kein Anlaß vor, den Ausbruch eines Krieges zwischen Japan und Rußland auf Grund der mandchurischen oder koreanischen Streitfrage zu befürchten. Die in der englischen Presse veröffentlichten alarmierenden Nachrichten seien sehr stark übertrieben. Japan habe keinen Grund, sich betreffs der Mandchurei irgendwie zu engagieren. Da Rußland die Zulage der Räumung erst bis Oktober zu erfüllen habe, sei dieser Zeitpunkt abzuwarten, und Japan habe sich gegenwärtig noch nicht entschieden, welche Haltung es einnehmen werde, falls Rußland diese Zulage nicht einlöst. Im übrigen werde Japan, das in der Mandchurei, in erster Linie in Mantschuan, größere Interessen als irgend ein anderer Staat besitze, in dieser Frage mit England und vorzugsweise mit den Vereinigten Staaten zusammengehen. In Korea seien 25,000 japanische Einwanderer ansässig geworden, der Handelsverkehr zwischen der Halbinsel und Japan sei sehr bedeutend, deshalb könne Japan nicht ruhig zusehen, wenn Rußland das Recht dieser Ansiedler beschränken wollte. Indessen sei nicht daran zu denken, daß die japanische Regierung von einer Protesterhebung zur Kriegserklärung übergehen werde. Man wird also, wozu auch die jüngsten Nachrichten aus Ostasien berechtigen, annehmen dürfen, daß lediglich der Wunsch, Rußland durch ein energisches Vorgehen Japans Ueberraschungen und Schwierigkeiten zu bereiten, die Nachrichten von einer unmittelbar bevorstehenden Kriegsgefahr in die englische Presse gebracht hat.

als wenn es sich in seiner Eitelkeit getroffen fühlt. Des Mädchens ganzer Stolz dümmte sich auf gegen das wegwerfende Urteil des Mannes. „Wer die Sprache meiner Gefühle so verpöten kann,“ wiederholte sie sich, „den kann mein Herz unmöglich lieben. Bitter soll ihm meine Re-vanche schmecken!“ Keckerlich bezwang sie jedoch ihre Empfindungen. Die Artigkeiten des Redakteurs nahm sie mit gewohnter Liebeshörigkeit entgegen, und Sander ahnte nicht im Entferntesten, wie sehr er das Mädchen beleidigt hatte. So blieb die Sachlage, bis sich eines schönen Morgens der Oheim einstellte und Martha wieder zu ihrem stillen Gute zurückführte.

Tags darauf reiste auch Dr. Sander ab. Er fand das Redaktionsbureau auf dem alten Fleck, er fand in ihm die bekannten Gesichter der Kollegen wieder, der Papierkorb stand noch auf der früheren Stelle, alles war unverändert, nur er nicht. Die gewohnte Tätigkeit vermochte ihn nicht mehr zu befriedigen, seine Bücher redeten eitles Geschwätz, die ganze Welt schien ihm plötzlich ein Blatt zu sein. Er schloß, daß etwas geschehen müsse, was trotzdem ungetan blieb. „Dummes Zeug“, dachte er dann wieder, „ich will das Mädchen vergessen, ich will meine Gedanken an sie durch rasches Schaffen vertreiben.“ Und er arbeitete, arbeitete angestrengt und ausdauernd, aber es fehlte ihm die Freude des Schaffens, und sein Herz vergaß nicht, was es vergessen sollte.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 3. August.

Komet. Gegenwärtig steht ein Komet am Himmel, der auch bei uns bequem beobachtet werden kann. Vor einigen Tagen stand er noch zwischen dem großen und kleinen Bären, jetzt sieht man ihn im Bilde des großen Bären oder des Himmelswagens, nahe bei dem dritten und vierten Stern dieses Bildes (wenn man den äußersten Stern der Deichsel des Himmelswagens als den ersten bezeichnet). Der Himmelswagen ist ja eines der bekanntesten Sternbilder und leicht kenntlich an seinen sieben besten Sternen, von denen vier die Räder, drei die Deichsel vorstellen. Abends um 10 Uhr, wenn der Himmel sternhell geworden ist, steht dieses Bild hoch am Himmel, etwas gegen Nordwesten hin. Der Komet bewegt sich sehr rasch und wird nun durch die Sterne des Himmelswagens durchwandern. Mit einem gewöhnlichen Fernrohr oder einem Feldstecher kann man den Kometen mit seinem Schweif sehr deutlich beobachten. Kennt man einmal den Ort, wo er steht, so ist er auch dem bloßen Auge sichtbar. Von 10 Uhr an abends gelangt die Beobachtung am besten, worauf wir Freunde des gestirnten Himmels aufmerksam machen.

Blidberg, 2. August. In letzter Woche ging das Moser'sche Anwesen ohne Warenlager um 18 000 M an einen Herrn aus Bodelshausen über.

Unterreichenbach, 31. Juli. Seit vergangenen Samstag will wieder, neben vielen Luftkurorten, eine Ferienkolonie aus Stuttgarter Schulen hier; ebenso im nahen Grumbach und Salmbach.

Reutlingen, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien machte der Vorsitzende Oberbürgermeister Hepp, davon Mitteilung, daß die Fertigstellung des hiesigen Elektrizitätswerks noch im Laufe des Jahres zu erhoffen ist.

r. Ohmenhausen, 1. Aug. Als der Schreinermeister Karl Walz vorgestern abend nach Hause ging, nahm er seinen Weg durch den Hof des Fabrikarbeiters Gottlieb Walz. Letzterer, hierüber erboht, nahm einen Haken und schlug Walz damit auf den Hinterkopf, so daß er bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. In demselben Zustande wurde er nachts noch nach Tübingen überführt. Der Täter ist flüchtig.

r. Osterdingen, 1. Aug. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern abend auf der Straße unweit des Orts. Straßenwart Grieshaber wollte ein dem Gastwirt Hartmayer gehöriges Pferd, welches durchgegangen war, aufhalten, wurde aber zu Boden geschleudert und an Fuß und Kopf schwer verletzt. Auch der 14jährige Sohn Hartmayers, welcher eine Strecke weit geschleift wurde, erhielt am Kopfe eine nicht unbedeutende Verletzung.

r. Stuttgart, 30. Juli. Ein jugendlicher Jochpfeiler, der 15 Jahre alte Hansburke Albert Schwanz von hier, stand gestern vor den Schranken des Gerichts. Am 22. Juni kam der Angeklagte in eine hiesige Wirtschaft, ohne im Besitz von Geld zu sein. Er trank 6 Glas Bier und hätte, wie er zugab, noch mehr getrunken, wenn ihn der Wirt nicht zum Zahlen aufgefordert hätte, auch gab er zu, die Absicht gehabt zu haben, die Wirtschaft heimlich zu verlassen. Wegen eines Vergehens des Betrugs erkannte das Gericht auf drei Tage Gefängnis.

Göppingen, 1. August. Der Mörder des Privatiers Kraus in Tübingen wurde hier festgenommen. Er heißt Georg Hespeler und ist aus Horlachen bei Gaildorf.

r. Ulm, 1. August. Mit der Aufstellung des Kriegendenkmals an der Kreuzung der Olga- und Frauenstraße wurde dieser Tage begonnen. Der Stufen- und Sockelunterbau steht bereits und es bleibt nurmehr das Aufsetzen des schweren Obelisks auszuführen. Für die demnächst stattfindende Enttüllung des Denkmals sind verschiedene Festlichkeiten geplant.

Münchingen, 30. Juli. Das vor etwa 3 Jahren vom süddeutschen Jünglingsbund am Eingang zum Baradenlager errichtete Soldatenheim mußte, da die Frequenz stetig zunahm, im Laufe der letzten Monate erheblich erweitert werden, was einen Aufwand von rund 30,000 M erforderte,

Endlich stand sein Entschluß fest. „Ich will an sie schreiben, ihr meine Gefühle offenbaren!“ sagte er, und ein hoffnungsfreudiges Lächeln schwebte um seine Züge. Doktor Sander hatte in seinem Leben hunderte von Briefen geschrieben; nichts ist leichter, als so ein Schreiben abzufassen. Er nahm die Feder, die treue Feder, einen Bogen feines Papiers, schrieb und strich dann wieder aus, um noch einmal von neuem zu beginnen. Endlich war der Brief fertig. Er versiegelte ihn hastig und trug ihn selbst zur Post.

Mehrere Tage vergingen, Tage der Unruhe und des quälenden Zweifels.

Da bringt der Briefträger die ersehnte Antwort, Sander sieht es an der Aufschrift. Mit zitternder Hand erdrückt er das Schreiben — und täuschen ihn seine Augen nicht? er liest nur die Worte:

Brief empfangen, zu Schwärzweisch und unreif, Papierkorb! Martha Walden.

Doktor Sander sagt an seine Eltern. „Wie ist's möglich?“ Er mustert die Schriftzüge, sie kommen ihm bekannt vor, und mit einem Male ist ihm alles klar.

„Therese Mivanollo!“ murmelte er. „Wer hätte solches ahnen können! . . . Eitelkeit, dein Name ist Weib!“ Er legte den Brief zur Seite und versuchte, nichts mehr zu denken.

wodurch sich die Gesamtsumme auf 110,000 M erhöhte. In seiner jetzigen Gestalt enthält das Soldatenheim einen hohen lustigen Speise- und Wirtschaftsraum, der 250—280 Mann faßt und außerdem noch Räumlichkeiten für etwa 60—80 Unteroffiziere und Einjährige. Dazu kommt noch ein Lese- und Schreibzimmer und ein Zimmer für kleine Vereinigungen. Eine Anzahl hübscher Wohnzimmer mit Aussicht über das Baradenlager und dessen Umgebung stehen Einjährigen und Chargierten zur Verfügung. Speisen und Getränke stehen zu sehr billigen Preisen und in reicher Auswahl zu Gebot; geistige Getränke sind jedoch teils aus prinzipiellen Gründen, teils aus Erwägungen praktischer Art nicht aufgenommen worden.

r. Mergentheim, 1. Aug. Auf der Matzung Köffel-selzen wurde ein Hamsternest entdeckt. Die Nager hatten sich 1 m tief in den Boden eingegraben. 18 Stück wurden getötet, mehrere entkamen. Die verschiedenen Ausgangs-röhren verteilten sich auf einen Plog in der Größe eines kleinen Zimmers.

r. Heidenheim, 1. Aug. Bei der an der hiesigen Real-anstalt gestern abgehaltenen Prüfung erhielten von 31 Jög-lingen 28 das Einjährigengewissnis.

Heidenbach, 30. Juli. Vor Jahresfrist kaufte sich B. Reiz von Schorndorf hier eine schöne Villa und erbaute sich eine Fabrik zur Herstellung von Eisgeschranken und Wirtschaftsmöbeln. Seine Mittel waren bescheiden. Vor acht Tagen verschwand Reiz und über sein Vermögen wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli. 20 Mill. Mark gibt die Stadt Ber-lin für die Errichtung zweier neuer Irrenhäuser aus, die sich infolge der großen Zunahme der Geisteskranken als notwendig erwiesen hat.

Berlin, 31. Juli. Die Herbstparade des Gardekorps findet, wie früher schon mitgeteilt wurde, in diesem Jahre am 31. August statt. Am 2. September d. J. rücken die Kavallerie- und Artillerieregimenter aus, um nach dem Manövergelände bei Frankfurt zu marschieren. Am 5. September folgen ihnen die Fußtruppen mit der Eisenbahn. Die Herbstmanöver sind am 19. September zu Ende. Nach am selben Tage kehren die Fußtruppen mit der Bahn in ihre Standorte zurück. Erst am 22. September treffen die Kavallerie und Artillerie hier wieder ein. Die Entlassung der Reservisten erfolgt alsbald nach der Rückkehr aus dem Manöver. An diesem nimmt die reitende Abteilung des 1. Garde-Feldartillerieregiments nicht teil. Sie rückt viel-mehr schon am 9. August nach Alten-Gradow aus um dort die großen Kavallerieübungen mitzumachen, marschiert dann nach dem Gelände des Kaisermanövers im Königreich Sach-sen, um hierbei mitzuwirken, und kehrt erst am 30. Sept. nach Berlin zurück.

Berlin, 31. Juli. In Berlin soll nach der Morgen-post wieder ein neuer amerikanischer Botschafter in Aussicht stehen. Der gegenwärtige Botschafter Tower soll Ende dieses Jahres durch den derzeitigen Bürgermeister von New-York, Low, ersetzt werden.

Der Kaiser ist, wie ein Telegramm aus Drontheim meldet, dortselbst Freitag kurz nach Mittag angekommen und von der Festung mit Salut begrüßt worden. Der Hase ist mit Flaggen reich geschmückt. — Der Aufenthalt der Hohenzollern in Drontheim währt voraussichtlich bis Mont-ag früh.

Darmstadt, 29. Juli. Nach einer Meldung aus dem Jagdschloß Guldach bei Erbach ist heute dort Prinz Albrecht Stolberg-Stolberg gestorben.

Bochum, 1. Aug. Der Westfälischen Volkszög, zufolge erprobte heute Vormittag in einer hiesigen Kohlen-Defil-lation ein Kessel Leer. Sechs Arbeiter wurden schwer ver-letzt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die umliegenden Wiesen und Felder sind vernichtet. Der Leer wurde viele hundert Meter weit geschleudert.

Köln, 31. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus St. Petersburg: Die Erklärung des Unterstaatssekretärs Gran-dorne im englischen Unterhause, Rußland habe in der Mand-churei besondere Rechte, die England nicht in Abrede stelle, gilt den Rowostil als zweifellos Beweis für die Berechtig-ung der Hoffnungen auf eine Verständigung und sogar auf eine Annäherung durch Vermittlung Frankreichs. Eine sol-che Annäherung würde ausschließlich auf die politischen In-teressen gerichtet sein, es wäre aber völlig unbegründet, in einer solchen Politik den Versuch zu erblicken, einen Bund gegen Deutschland zu bilden und es zu vereinzeln. Auch von einem neuen Dreibund Rußland-Frankreich-England könne keine Rede sein. Indessen läßt das Blatt die Mög-lichkeit unerwarteter Kombinationen zu.

Dresden, 1. August. Der Samaritertag beschloß ein-stimmig, den nächsten Samaritertag im Jahre 1906 in Frankfurt a. M. stattfinden zu lassen.

Riel, 29. Juli. Die Prinzessin Heinrich hat dem Vaterländischen Frauenverein in Schleswig-Holstein 500 M für die Ueberschwemmten Schlesiens überwiesen lassen.

Ausland.

Zum Papstwechsel.

Rom, 1. August. Heute vormittag wird das Konklave zur ersten Abstimmung (reiten). Kardinal Herrera liegt in seiner Wohnung im Konklave krank zu Bette. Sein Stim-mzettel wird regelmäßig durch 3 Kardinalen abgeholt werden.

Rom, 1. August. Auf dem Platz vor der Peterskirche sammelten sich gegen 10 Uhr vormittags zahlreiche Neugier-ige an, um die Sumata, d. h. das Wölckchen zu erwarten, das beim Verbrennen der Stimmgötter nach jedem Wahl-gang vom Dachstuhl der Sixtinischen Kapelle sich erhebt. Italienische Truppen sind aufgestellt, um die Freiheit des

0.4 erhöhte.
atenheim einen
der 250-280
iten für etwa
kommt noch
er für kleine
ngzimmer mit
gebung stehen
Speisen und
n reicher Aus-
eils aus prin-
rattischer Art
arkung Vöfel-
Nager hatten
Stück wurden
n Ausgangs-
Größe eines
hiesigen Real-
von 31 Jög-
fr kaufte sich
Billa und er-
chränken und
cheiden. Vor-
mögen wurde
ie Stadt Ber-
ufer aus, die
stranken als
s Gardekorps
diesem Jahre
J. rüden die
ach dem Ma-
Am 5. Sep-
er Eisenbahn.
Ende. Noch
der Bahn in
er treffen die
ie Entlassung
lehr aus dem
Abteilung des
ie rüdt viel-
aus um dort
rschert dann
nigreich Sach-
m 30. Sept.
der Morgen-
in Kuchstich
Ende dieses
New-York,
s Drontheim
kommen und
Der Hafen
esenthalt der
ch bis Mon-
ung aus dem
rinz Albrecht
zig, zufolge
oblen-Defist-
schwer ver-
umliegenden
wurde viele
tet aus St.
rectors Cran-
der Mand-
Abrede stelle,
die Berechtig-
nd sogar auf
3. Eine sol-
olitischen Ju-
egründet, in
einen Bund
anzeln. Auch
eich-England
att die Wäg-
beschluss ein-
re 1905 in
ch hat dem
sein 500.4
lassen.

Konklave zu wahren. Die Kardinäle halten, wie bekannt, täglich 2 Sitzungen, die eine gegen 10 Uhr vormittags, die andere gegen 4 Uhr nachmittags. Jede dauert etwa zwei Stunden; demnach der ersten Abstimmung wird jedesmal zugleich zur Akzeptanz geschritten, bei der die Wählenden mit ihren Stimmen dem vorher von anderer Seite gewählten Kandidaten beitreten können. Die strenge Bewachung des Konklaves dauert fort. Heutlicher Briefwechsel ist bei Strafe der Exkommunikation untersagt. Geschlossene Briefe an die Kardinäle sind zulässig. Die drei Obersten der Kardinalskongregation prüfen sie und übergeben sie persönlich. Briefe aus dem Konklave müssen offen sein und werden von den Würdenträgern, die die Drehbretter bewachen, geprüft. Gerüchte an den Drehbrettern müssen laut und für die Wachhabenden verständlich geführt werden.
Rom, 1. Aug. Auf dem Petersplatz ist eine ziemlich Anzahl Reingierige versammelt. Um 11 Uhr 14 Min. kündete der schwarze, aus dem Kammer der Sixtinischen Kapelle hervorquellende Rauch an, daß die Stimmzettel verbrannt wurden, der erste Wahlgang also vorüber sei.
Rom, 1. August. Kurz nach 6 Uhr abends zeigte zum zweitenmal ein Stumata an, daß noch keine Wahl zu Stande gekommen ist. Schon von den frühesten Morgenstunden an war eine zahlreiche Menge versammelt, welche trotz der großen Hitze auf dem Platz erschienen war, das Stumata zu erwarten. Dieses erschien u. 11 Uhr 20 Min. und zwar innerhalb 6 Minuten zweimal, was darauf schließen läßt, daß eine Reewahl stattfand und daß zuerst die Fettel der ersten Abstimmung und dann die der Reewahl verbrannt wurden.
r. Vom Bodensee, 1. Aug. Die vor zwei Jahren von Bregenz nach Innsbruck (Tirol) transferierten Borsarberger Landesbeschützen kommen ab 1. April n. J. wieder nach Bregenz zurück; dafür kommen zwei von den vier i. J. 1901 von Bozen nach Bregenz verlegten Kompagnien des Inf.-Reg. Nr. 14 nach Schwag (Tirol).
Budapest, 31. Juli. Die Eröffnung der Sitzung verzögert sich, da allerlei Beratungen stattfinden. Drei Mitglieder der Regierungspartei haben schon ihren Austritt angemeldet, weitere Austritte werden erwartet. In den Couloirs herrscht die denkbar größte Aufregung, da Gerüchte im Umlauf sind, daß noch andere oppositionelle Abgeordnete bestochen worden seien und die Opposition ablehnen werde, damit etwaige Schuldige gebrandmarkt werden können. — Der Obstruktionsführer Slav erklärte, dies werde die letzte Sitzung unter der Regierung des Grafen Khuen-Hedervary sein, da die Opposition wisse, daß der Ministerpräsident mit den Bestechungen verknüpft ist. — Der Abgeordnete Joltan Pap behauptet, er habe vollständige Beweise, daß Graf Khuen-Hedervary der eigentliche Urheber der Bestechungsversuche sei.
Budapest, 30. Juli. Nach Beendigung der Nachsitzung fanden vor dem Parlament seitens einer großen Menschenmenge Demonstrationen statt. Wie dem Verl. Tbl. telegraphisch wird, bestand das Bestechungsgeld, welches der frühere Abgeordnete Dienes dem Abgeordneten Papp zustellte, ursprünglich in zwei Sparkassenscheinen, welche auf den Namen Emerich Ritter lauteten. Dieser Ritter ist Gutsverwalter des Finanzier Gouverneurs Graf Ladislaus Szapary, leugnet aber, von der Sache etwas zu wissen.
Budapest, 30. Juli. Der Chefredakteur des Budapesters Abendblattes, Arthur Singer, erklärt, die Behauptung, er habe bei der Zeitung Magyar Orszag einen Bestechungsversuch gemacht, sei erlogen. Gegen den Administrateur des Blattes erhob er Klage wegen Verleumdung und Beleidigung.
Budapest, 31. Juli. Die verschiedenen oppositionellen Parteien angehöriger Anhänger der Obstruktion beschloßen in einer Versammlung, einen Adressentwurf an den König einzubringen, in dem erklärt wird, daß sie die Obstruktion nicht eher einstellen werden, als bis die nach ihrer Auffassung in den Gesetzen von 1867 gewährlichen nationalen Forderungen erfüllt seien. Auch beschloßen sie, morgen abermals im Abgeordnetenhaus die Bestechungsangelegenheit in schärferer Weise zu erörtern.
Budapest, 31. Juli. Der ehemalige Abgeordnete Dienes wird flehentlich verfolgt, da er außer wegen Bestechung auch wegen Wechselfälschung angeklagt ist.
Budapest, 31. Juli. Franz Kossuth, der seit der Spaltung in seiner Partei nicht wieder im Abgeordnetenhaus gewesen ist, erschien heute in der Sitzung und erklärte, es gäbe für den Ministerpräsidenten nur eine Möglichkeit, die Demission, da an einem Regierungschef auch nicht der Schatten eines solchen Verdachtes haften dürfe, wie ihn jetzt die öffentliche Meinung hege. Unter solchen Umständen ist ein weiteres erpresserisches Wirken der Regierung unmöglich. Er trete deshalb neuerdings unter die Kämpfer. Diese Erklärung erregte bei der Opposition stürmischen Jubel, da hierdurch die Zahl der Obstruktionsisten auf über 100 gestiegen ist. Unter dem Eindruck der Rede Kossuths beantragte Abg. Edmund Bartha im Sinne des früheren Verlangens der Opposition, die Sitzungen zu vertagen, bis die parlamentarische Kommission ihre Untersuchung beendet hat. Der Ministerpräsident stimmte zu, worauf der Antrag vom Hause angenommen wurde. Die Vertagung darf nicht über den 10. August hinaus andauern.
Budapest, 31. Juli. Das Kabinett Khuen-Hedervary befindet sich wegen der Bestechungsaffäre, insbesondere dadurch, daß Graf Szapary die Bestechung eingestanden hat, in einer schweren Krise. Die hervorragenden Fraktionen befürchten, daß die Opposition durch die letzte Nachsitzung auf das Schwere gereizt werde. Heute soll der Fall Szapary weiter ausgenutzt werden. Die Opposition droht mit neuen Enthüllungen und man befürchtet, daß es zur

technischen Obstruktion kommt, die so ernste Folgen nach sich ziehen würde, daß Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary gezwungen sein dürfte, seine Demission einzureichen. In der gestern stattgehabten Konferenz beschloß die Opposition, eine Resolution zu formulieren, welche die ungarische Kommando-sprache betrifft.
Budapest, 31. Juli. Es wird bestätigt, daß der Gouverneur von Fiume, Graf Ladislaus Szapary dem Ministerpräsidenten Khuen-Hedervary die Erklärung abgegeben habe, daß er die 12.000 Kronen dem Abgeordneten Papp gegeben habe. Gleichzeitig gab Graf Szapary seine Entlassung als Gouverneur von Fiume, die auch angenommen wurde.
Kraflu, 31. Juli. Hier wird demnächst ein Riesen-Standard-Prozess zur Verhandlung kommen. Angeklagt sind 14 Eisenbahnkonduktoren, welche beschuldigt werden, die seinerzeit viel besprochenen Diebstähle an Juwelen und Wertpapieren in österreichischen Eisenbahnzügen verübt zu haben. Es sind nicht weniger als 220 Zeugen aus Oesterreich, Deutschland und Rußland geladen. Gegen die Verwaltung der Bahn schweben wegen der Diebstähle zahlreiche Zivilprozesse, da nur ein kleiner Teil der Wertgegenstände zurückgefordert werden konnte.
Kas Sofia wird dem Vol.-Anz. gemeldet: Die bulgarische Regierung ist offiziell benachrichtigt worden, daß der Sultan die Freilassung der Teilnehmer an der mazedonischen Bewegung beschuldigt, sowie die Wiedereröffnung der gesperrten Schulen und Kirchen angeordnet hat. Diese Nachricht ist hier mit großer Genugtuung begrüßt worden.
Sofia, 31. Juli. Die Pforte unternahm einen neuen Schritt im Sinne mazedonischer Versöhnungspolitik. Auf Beschluß des Ministerrates soll Hilmi Pascha alle in Polizeihaft gehaltenen mazedonischen Freiwilligen, sowie die wiedereröffneten Schulen und Kirchen bezeichnen und die bulgarische Regierung einen Vertreter in die Repatriierungskommission entsenden, doch glaubt man nicht an einen Erfolg dieser Kommission.
Mailand, 31. Juli. Nach hiesigen Meldungen hat das Gericht von Genua die Auslieferung des ehemaligen Leutnant Wessel an Deutschland beschlossen und diese Entscheidung der Regierung zur Bestätigung überfandt.
Tschernowit, 30. Juli. Infolge von Volksunruhen sind zahlreiche Häuser aus den Ufern getreten. Die Ortschaft Waschkow ist gänzlich überschwemmt. 80 Häuser stehen unter Wasser, mehrere sind eingestürzt, viele andere sind dem Einsturze nahe. Die Ernte ist völlig vernichtet, der Schaden ist enorm.
Petersburg, 29. Juli. Immer mehr verhärtet sich der Grund, daß es in Südrußland in der Arbeiterchaft allgemein bedenklich gärt, was auch offizielle Telegramme, wenn auch unklar, erkennen lassen. Heute wird der große Aufstand der Matrosen und Heizer der Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel amtlich zugegeben. Die Nowoje Wrenja berichtet heute von Unruhen auch unter den Obejakt Hafenarbeitern. Die Dampfer gehen ohne Ladung ab, der Handel der südlichen Häfen ist zeitweilig unterbrochen.
Athen, 31. Juli. Die Agence Havas meldet: Im Volke macht sich eine Bewegung bemerkbar, die eine Revision der Verfassung anstrebt. Mehrere Vereinigungen sind zu diesem Zwecke gegründet worden. Eine derselben ist beim König vorstellig geworden, er möge die verfassunggebende Versammlung einberufen. Der König hat, wie es heißt, dies Verlangen mit dem Hinweis daraufhin abgelehnt, daß die gegenwärtige Verfassung ihm eine solche Maßnahme nicht gestattet; eine Revision der Verfassung soll durch Willensäußerung des Volkes verlangt werden. Die Vereinigungen für Revision der Verfassung haben darauf in den Provinzen eine Rundgebung in Gestalt einer Petition an den König verbreitet, die ein düsteres Bild von der Lage des Landes entwirft und eine Revision der Verfassung für unumgänglich notwendig erklärt. Die Petition fällt sich mit Unterschriften. Die Revisionsbewegung hat ihre Quelle besonders im Bürgertum und es ist angefangen der allgemeinen Unzufriedenheit nicht unmöglich, daß sie sich rasch ausbreitet.
Barcelona, 30. Juli. In einem öffentlich erschienenen, von Arbeitervereinigungen unterzeichneten Flugblatt wird allen Arbeitern geraten, den allgemeinen Aufruf am 3. Aug. zu beginnen und ihn fortzusetzen, bis die festgenommenen Arbeiter wieder in Freiheit gesetzt sind.
London, 30. Juli. Im Unterhaus ergriff bei Besprechung des Kolonialetat Chamberlain zur Beratung mehrerer Fragen das Wort und führte bezüglich Südafrika aus: Eine der größten Schwierigkeiten, mit denen England zu rechnen habe, seien nicht die Beziehungen zwischen den Engländern und Buren, sondern die Beziehungen der Buren unter sich. Er habe sein Bestes getan, diese Beziehungen zu bessern und er freue sich sagen zu können, daß befriedigende Nachrichten über diese Angelegenheit eingelaufen seien. Er glaube, daß es noch notwendig sei, daß der Regierung von Transvaal eine starke Macht zur Verfügung stehe, und wenn es sich herausstellen sollte, daß die Versöhnungspolitik vergeblich gewesen sei, würde man nicht zögern, diese Gewalt zu gebrauchen und die Unruhestifter zu verbannen. Er lege dem Brief des General Bothas, welcher sich über die Lage in Südafrika bespricht, keine Bedeutung bei und meint, daß der Brief den Einfluß Bothas verringern werde. In Anbetracht der Entdeckung neuer Diamantenminen gehen die Bestrebungen der Regierung dahin, alle Mittel für den Staat zu sichern, ohne indes die Entwicklung der Minen zu beeinträchtigen. Der Etat wird hierauf mit 184 gegen 74 Stimmen angenommen.
London, 29. Juli. Heute abend wurde eine Massenversammlung der Bürger abgehalten, um gegen die Be-

steuerung der Nahrungsmittel Einspruch zu erheben. Es wurde eine Resolution vorgelegt, in der erklärt wird, daß Chamberlains Politik einen folgenschweren Wechsel der Handelspolitik bedeute, der die Besteuerung der Nahrungsmittel und der Rohmaterialien notwendig mache und die ernste Gefahr für den Handel des Königreichs und für die Wohlfahrt der Volksmassen bilde. Die Versammelten würden daher alle Anstrengungen machen, um die Vorkläge zu bekämpfen. Aquith begründete die Resolution und griff dabei Chamberlain heftig an.
London, 31. Juli. Eine Depesche des Standard aus Tientsin meldet, der Bizekönig von Tschili halte eine Reihe militärischer Beratungen ab. Dabei soll, so nehme man an, über die Politik entschieden werden, die einzuschlagen sei, falls Rußland, wie man befürchte, die Dienste Chinas im Falle von Schwierigkeiten mit Japan verlangen sollte. Die Einstellung chinesischer Truppen in der Mandschurei durch Rußland dauere fort.
New-York, 30. Juli. Wie dem V.-Anz. von hier gemeldet wird, hat die neue Republik Kuba bereits ihre erste kleine Revolution gehabt. Es handelt sich um einen Aufstand bei Bayamo in der Provinz Santiago. Nach einem kurzen Kampf, wobei vier der Rebellenführer getötet wurden, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.
New-York, 31. Juli. Der spanische Konsul in La Guaira unterstützte einen Spanier in seiner Entschädigungsforderung gegen Venezuela, worauf ihn von der venezolanischen Regierung das Exequatur entzogen wurde. Das diplomatische Korps protestierte hierauf, weil damit ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen wäre.
New-York, 31. Juli. Mehrere tausend kubanische Veteranen im Bezirke von Santiago haben einem Telegramm aus Havanna zufolge die Revolution verkündet und der Regierung der neuen Republik Kuba den Krieg erklärt, weil diese die Zahlung des Soldes ablehnte, auf den die Veteranen aus ihren Diensten im Kriege gegen Spanien Anspruch zu haben glaubten. Die Behörden von Havanna machten in Ostkuba die Miliz mobil und stellten Freiwillige ein. Die Lage auf der Insel wird als ernst betrachtet. Aus Washington wird dazu gemeldet, daß die amerikanische Regierung Vorbereitungen zur Entsendung von Truppen nach Kuba für den Fall treffe, daß die kubanische Regierung nicht im Stande sein sollte, den Aufruhr zu unterdrücken.
Caracas, 30. Juli. Die gemischte Kommission zur Untersuchung der ausländischen Ansprüche an Venezuela entschied gestern über zehn amerikanische Forderungen; neun wurden bewilligt, eine zurückgewiesen. Bei allen Bewilligungen wurden die verlangten Beträge herabgesetzt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 3. Aug. Kartoffeln kosteten am Samstag pro Zentner 3.40.
r. Stuttgart, 1. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr ca. 950 Ztr. Preis 2.50 bis 4.00 per Zentner. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr gering. Preis 25-30 per Stück.
r. Stuttgart, 1. Aug. (Schlachtriviermarkt) Ingetrieben wurden: 27 Ochsen, 71 Färren, 86 Kalben und Kühe, 178 Kälber, 294 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 24 Färren, 55 Kalben und Kühe, — Kälber, — Schweine. Erlös auf 1/2 kg Schlachtmehl: Ochsen 70-75, Färren 57-60, Kalben und Kühe 35-40, Kälber 70-80, Schweine 50-60. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.
Künzelsau, 30. Juli. Der Stand der Weinberge ist ein ausnehmend schöner. Die Stöcke sind reichlich bedeckt und die Trauben haben sich dank dem warmen Regen gut entwickelt. Ein guter Herbst wäre umso mehr zu wünschen, als die Obstente ziemlich spärlich ausfallen wird.
r. Vom Bodensee, 1. Aug. Nicht nur in den Bringenenden am Bodensee, sondern auch vom Rheinaudfluh rheinabwärts stehen heute die Aebeln sehr schön. So wird aus der Passauer Gegend, wo bekanntlich ein guter Traubenwäsch, berichtet, daß die Weinstöcke recht ausgiebig befruchtet und die Trauben schon ziemlich stark vorangefahren sind.
Aus Baden, 30. Juli. Wein. Bei der ungünstigen Bitterung des Vorwinters wurde allgemein befürchtet, daß die im Wachstum zurückgebliebenen und erst spät reifenden Trauben das Bestäubnis nicht mehr einholen könnten. Man wird heute beim Durchgehen der Weingärten sehr angenehm enttäuscht sein, denn es ist nicht allein alles eingeholt, man kann sogar behaupten, daß die Trauben besser weiter in ihrer Entwicklung vor sind, als dies im letzten Jahre um diese Zeit der Fall war. Die Ausichten sind überall recht günstig, und wenn auch einzelne Trauben etwas Durchfall erlitten haben, so gleicht sich dies durch den starken Fruchtstand an anderen Sorten wieder aus. Die Freude, daß die Weinberge in diesem Jahre von Krankheiten verschont blieben, war etwas verfrüht, denn heute zeigen sich hier und da, besonders in Gärten, Spuren sowohl von Oidium als von Peronospora, und es wird aller Anstrengungen der Binger bedürfen, um diese Schädlinge zu unterdrücken.
Ein Baumaterial, das seiner vielen Vorzüge wegen immer mehr Verwendung findet, sind die Gipsdielen der Firma Mac in Ludwigsburg. Man erstellt mit denselben rasch trockene, feuer- und feuchterbeständige, zwischenboden, Dachschalungen u. auf die schnellste, einfachste und billigste Weise. Man erspart also bei Verwendung von Gipsdielen Zeit und Geld. Das Fabrikat hat sich bei amülichen Feuerproben glänzend bewährt und wurde wiederholt mit den höchsten Auszeichnungen prämiert. Es läßt sich sowohl bei Neubauten als bei Umbauten mit Vorteil verwenden. Auch für Fabrikbauten wird es in großem Maßstab gekauft.
Wer seine Holzbauten, wie Schuppen, hölzerne Umkleinungen vor frühzeitigem Verfall schützen und teure Reparaturen sparen will, streiche solche beizeiten mit dem seit drei Jahrzehnten im Handel befindlichen Holzkonfervierungsöl Koenarius Carbolinum an. Beim Einkauf achte man auf den vollen Namen Koenarius Carbolinum und lasse sich durch minderwertige Konkurrenzpräparate, die unter dem entlehnten Namen Carbolinum angeboten werden, nicht irre führen. Das echte Koenarius Carbolinum wird von der Firma K. Koenarius u. Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln in dem Dandel gebracht und ist in hiesiger Gegend zu haben bei den Herren Fr. Schmidt in Nagold und Paul Beck, Eisenhandlung in Alt-Weig.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

R. Amtsgericht Nagold.

In das
Güterrechts-Register

sind heute eingetragen worden:

Nr.	Bezeichnung der Ehegatten.	Rechtsverhältnis.
47.	Rapp, Friedrich , Löwenwirt in Unterwandsdorf, Rapp, Christiane, geb. Eppele das.	Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 29. Juli 1903 den Güterstand der Ertragsgemeinschaft festgelegt.
48.	Helber, Friedrich , Kübler in Daiterbach, Helber, Christiane Karoline, geb. Mayer das.	Desgleichen.
49.	Proß, Jakob , Amtsdieners in Sulz, Proß, Eva Katharine, geb. Schechinger das.	Desgl. durch Ehevertrag vom 27. Juli 1903.
50.	Dengler, Jakob , Landwirt in Sulz, Dengler, Katharine, geb. Proß, das.	Desgleichen.
51.	Wörner, Friedrich , Zimmermann in Sulz, Wörner, Magdalene, geb. Dengler das.	Desgleichen.

Den 31. Juli 1903.

Amtsrichter:
Schmid.

Nagold.

Durch sehr günstigen Gelegenheitskauf von garantiert reinen

Weiss- und Rotweinen

ist es mir möglich, denselben von 40 s an abzugeben, sowie

Erntewein

von 30 Pfg. an per Liter, und sieht gefälliger Abnahme entgegen

Gottlob Geiger,
Kochs und Schneiders Nachfolger.

Bauen Sie Wände und Decken aus feuersicheren

Mack's Gipsdielen

Sie sparen Zeit und Geld. Prospect gratis.
Mack's Gips- u. Gipsdielenfabrik, G. s. d. R. Ludwigsburg (Würt.)

Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden empfiehlt **G. W. Zaiser.**

An das deutsche Volk.

Die Ventbarkeit des Luftschiffs, ein Verkehrsproblem von höchster Bedeutung, beschäftigt zur Zeit mehr denn je hervorragende Denker aller Nationen. Zahlreiche Versuche, trotz mannigfacher Vorkerfälle immer wiederholt, zeigen, wie sehr die Kulturmenschen von der Wichtigkeit der Frage durchdrungen ist. Die Ausnutzung der Luftschiffahrt in verkehrstechnischem Sinne ist aber nur mit einem System zu erreichen, welches die Möglichkeit bietet, weite Reisen mit dem erforderlichen Betriebsökonomie zurückzuführen. Die Versuche, welche ich über dem Bodenfliegen angestellt habe, beweisen, daß die von mir gewählte Konstruktion nie keine andere diese Möglichkeit gemächert. Erfahrene Luftschiffer, allen voran der Hauptmann v. Sigfeld, haben dies anerkannt. Auf Grund der bei meinen Auffahrten gemachten Messungen und unter Berücksichtigung der Fortschritte im Motorbau haben die Professoren Dr. Ing. Müller-Breslau von der technischen Hochschule Charlottenburg, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und Dr. Dergesell von der Universität Straßburg, Vorsitzender der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt, für das nächste Flugjahr eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Meter in der Sekunde errechnet. Dabei gestalten sich die Lufttriebs-Verhältnisse so günstig, daß Reisen von mindestens zehntägiger Dauer und über zehntausend Kilometer möglich werden.

Eine Million Mark, wovon ich die bei weitem größere Hälfte aus eigenen Mitteln bestritten habe, sind bisher daran gewendet worden, um die vorliegenden Erfahrungen zu gewinnen. Weitere größere Mittel aus Eigenem herzugeben, vermag ich nicht. Ein neues Luftschiff würde, solange meine Bauscheinrichtungen in Friedrichshafen noch bestehen, einschließlich seiner Erprobung 400 000 Mark kosten. Davon vermochte ich bisher nur 50 000 Mark durch Zeichnung, einschließlich dessen, was ich selber äußerstenfalls noch dazu beisteuern kann, aufzubringen.

Dadurch droht die Fortführung des Unternehmens vereitelt zu werden. Aber angespornt durch Aufforderungen von den verschiedensten Seiten, die wertvollen Ertragschancen nicht ungenutzt liegen zu lassen, richte ich an das deutsche Volk den Appell, opferwillig meinem Unternehmen beizuspringen und mich in meinem schätzenswerten Ausbilden zu unterstützen. Wenn von den Hunderttausenden, die die Erprobung meiner Erfindung vor drei Jahren mit Interesse verfolgten, dies Interesse weiterhin betätigt wird durch Widmung eines Scherleins, so wird ein Werk entstehen, das durch die Art seiner Schaffung eine Nationalherrschaft im besten Sinne genannt werden kann.

Darum bitte ich alle Freunde des Unternehmens, dafür zu werben. Jede Summe wird willkommen sein.

Es soll mir eine heilige Pflicht sein, dem in diesen Stunden zum Ausdruck gelangenden Vertrauen nach besten Kräften gerecht zu werden. Im „Gesellschaftler“, welcher seine Spalten zur Förderung meines Unternehmens freundlich zur Verfügung stellt, werde ich über die Verwendung der eingelaufenen Beträge Rechenschaft ablegen.

Stuttgart, im Juni 1903.

Graf von Zeppelin.

Beiträge nimmt entgegen die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.

Meisterbilder fürs deutsche Haus.

Preis jedes Blattes 25 Pfg.

Erschienen sind bis jetzt folgende Meisterbilder:

1. Dürer, Hieronymus im Gehäns.
2. Dürer, Ritter, Tod und Teufel.
3. Holbein, Melancholie.
4. Rembrandt, Hundertguldensblatt.
5. Ketzler, Tod als Freund.
6. Ketzler, Tod als Bürger.
7. Dürer, Bildnis Ambrosius.
8. Dürer, Bildnis Ambrosius.
9. Rembrandt, Die drei Bäume.
10. Rembrandt, Die drei Bäume.
11. Ketzler, Genesung.
12. Ketzler, Judenkirchhof.
13. Holbein, Bildnis des Erasmus.
14. Velasquez, Brustbild eines Herrn.
15. Rembrandt, Verkündigung an die Hirten.
16. Dürer, Die Heilschlange (genannt Die große Kanone).
17. Tizian, Ueberredung zur Liebe.
18. Cornelius, Apokalyptische Reiter.
- 19/20. Raffael, Sittinische Madonna, Doppelblatt.
21. Rembrandt, Die Auferweckung des Lazarus.
22. Dürer, Bildnis Holzschnitzer.
23. Leonardo da Vinci, Mona Lisa.
24. Michelangelo, Die Erschaffung Adams.
- 25/26. Dürer, Koppel, Doppelblatt.
27. Bellini, Toter Christus.
28. Rembrandt, Kreuzabnahme („Mit der Jacke“).
29. Holbein, Bildnis Amerbachs.
30. Signorelli, Auferstehung.
31. Hansdael, Der Sumpf.
32. Rembrandt, Der Gelehrte.
33. Holbein, Sir Bryan Tule.
- 34/35. Ketzler, Otto III in der Brust Karls des Großen, Doppelbl.
36. Tiel Bentz, d. hl. Christophorus.
37. Schwind, Morgenröte.
38. Signorelli, Die Verdammten.
39. Rubens, Sturz der Verdammten.
40. Dürer, Drei Marienbilder.
41. Holbein, Seine Familie.
42. Rembrandt, Jünger v. Emmaus.
43. Rembrandt, Der Tod der Maria.
44. Signorelli, Die Seligen.
45. Dürer, Christus am Kreuz.
46. Rubens, Christus am Kreuz.
47. Holbein, Jane Seymour.
48. Tizian, Lavinia.
49. Rembrandt, Phantastische Landschaft.
50. Dürer, Das Meerwunder.
51. Dürer, Geisenkopf.
52. Holbein, Die Madonna des Bürgermeisters Meyer.
53. Sebastiano del Piombo, Der Geisenkopf.
54. Ribera, Die heilige Agnes.
55. Michelangelo, Die delphische Sibille.
56. Rembrandt, Predigt des Täufers.
57. Die drei Kreuze.
58. Hobbema, Die Allee v. Middelharnis.
59. Bige de Brun, Selbstbildnis.
60. Velasquez, Alejandro del Borro.
61. Rembrandt, Alte Dame.
62. Turner, Der Leinwand.
63. Dürer, Vereinnung Christi.
64. Rembrandt, Raub der Proserpina.
65. Leonardo da Vinci, Christuskopf.
66. Rembrandt, Abendmahl.
67. Rembrandt, Selbstbildnis.
68. Mantegna, Darbringung Christi im Tempel.
69. Mantegna, Kardinal Scarampi.
70. Mantegna, Kardinal Scarampi.
71. Bellini, Doge Veredano.
72. Franz Hals, Hille Hobbe.
73. Raffael, Johanna von Braganza.
74. Constable, Das Kornfeld.
75. Rembrandt, Die Anatomie.
76. Dürer, Heil. Familie in Nazareth.
77. Kranach, Ruhe auf der Flucht.
78. Althorfer, Die heilige Nacht (Triptychon), Doppelblatt.
- 79/80. Uebe, Die heilige Nacht (Triptychon), Doppelblatt.
81. Koch, Der Schmiedebachfall.
82. Amberger, Sebastian Münster.
83. Velasquez, Philipp IV.
84. Holbein, Georg Oße.

Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis M. 2.

Rahmen zu den Meisterbildern Preis M. 1.40.

Vorzugsdrucke

zum Bandschmuck geeignet, mit breitem Papierrand:

- Blatt 1. Dürer, Die apokalyptischen Reiter. In Originalgröße zum Preis von je M. 1.
- 2. Ketzler, Tod als Freund.
- 3. Ketzler, Tod als Bürger.
- 4. Dürer, Selbstbildnis auf vierfachen Meisterbildertypen zum Preis von M. 2.
- 5. Dürer, Hieronymus im Gehäns.
- 6. Melancholie.
- 7. Ritter, Tod und Teufel.
- 8. Rembrandt, Radiertes Selbstbildnis.
- 9. Raffael, Sittinische Madonna (Mittelfeld) Bildgröße 38 x 51 cm auf Karton 56 x 76 cm. Preis M. 3.
- 10. Cornelius, Die Ridelungen, Bildgröße 51 x 40 cm, auf Karton 72 x 54 cm. Preis M. 2.
- 11. Dürer, Christuskopf, Bildgröße 2 1/2 x 3 1/2, cm auf Büttenpapier 57 x 54 cm. Preis M. 1.
- 12. Leonardo da Vinci, Mona Lisa.
- 13. Gräfin Potocka.
- 14. Hansdael, Judenkirchhof.
- 15. Leonardo da Vinci, Abendmahl, in Lichtdruck auf Kartongröße 64 x 72 cm. Preis M. 1.50.
- 16. Dürer, Ambrosius, in Lichtdruck auf Kartongröße 86 x 54 cm. Preis M. 1.
- 17. Dürer, Bildnis Ambrosius.
- 18. Holbein, des Erasmus.
- 19. Tizian, Ueberredung zur Liebe.

Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

!Löffel!

in Silber, verfilbert, Britannia empfiehlt **G. Kläger**, Uhrm. Nagold.

Nagold.

35 ar u. 12 ar im Schrafen mit

Dinkel

angeblümt, verpacktet
Gottl. Pirth.

Schönes

Roggenstroh,

sowie 100 Stück gebrauchte gute

Hopfenhurden

kann abgeben der Obige.

Backsteinkäse

vorzüglich im Geschmack, verpackt um das Lager zu räumen, solange Vorrat das Pfund zu 27 s in Postkassett und Käse unter Aufnahme die Käseerei Neuningen, CA. Deenberg.

Zu sofortigem Eintritt wird ein jüngerer zuverlässiger

Knecht

gesucht.
Zu ertragen bei der Expedition ds. Blts.

Nagold.

Dreibiertel

Fressfutter

hinter Burg verpacktet
M. Wieland.

Nagold.

!Verlobungsringe!

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger**, Uhrmacher.



sucht gegen gute Sicherheit aufzunehmen.

Wer? sagt die Expedition ds. Bl.



mit der Jahresausgabe von 1903. Porträtsammlung und topographisches Lexikon, Nachschlagewerk für alle Verhältnisse der Großstadt.

„Mithras“ von Prof. Dr. Carl Schuchardt. 1000 Seiten, reich illustriert, 10 Bände. Preis nur 30 Pfennig.

Borrätig bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Zum **Kleiderreinigen** ist u. bleibt deutsche Kaiser-Flecken-Pasta das beste Mittel. Hier zu haben bei **Schlottersbeck**, Seilermeister.



Borrätig: **Buttschardt,**

der allererste **Anfang im Klavierspiel** für die jüngsten Klavierschüler **Mark 1.50.**

Buttschardt, **Musikal. Bilderbuch** für die allerjüngsten Klavierspieler **Mark 1.50.**
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Fruchtpreise:

Nagold, 1. August 1903.

Neuer Dinkel	6 30	6 10	6 --
Weizen	9 10	8 80	8 80
Reisen	--	8 80	--
Berle	--	8 40	--
Haber	7 30	7 00	6 90
Bohnen	7 20	7 10	7 --

Buttalienspreise:

1 Pfund Butter	90	100	4
2 Eier	11	12	4
Altensteig, 28. Juli 1903.			
Neuer Dinkel	7 --	6 51	6 30
Haber	8 --	7 80	7 80
Berle	8 --	8 90	8 70
Weizen	10 --	9 50	9 40
Roggen	9 --	8 50	8 20